

Über Jugendarbeit kann man sich ja wirklich viele Gedanken machen. Mache ich ja auch. Und es gibt immer etwas zu planen, zu entwickeln, weiterzuführen, zu organisieren. Was natürlich wichtig ist. Aber mal ehrlich: Wie wichtig ist das? Wie wichtig sind Programme und Konzepte wirklich?

Wenn ich all die Zeit zusammen nehme, die ich als Jugendleiter oder Jugendmitarbeiter in die Jugendarbeit investiere, und wenn ich dann überlege, mit was ich diese Zeit fülle - dann komme ich schnell hinter die Prioritäten, die ich setze. Und so gesehen scheint die Programmplanung, das „Den-Laden-am-Laufen-Halten“, das Wichtigste zu sein. Scheint es. Denn ich glaube, das Wichtigste wird oft vergessen.

Als guter Jugendmitarbeiter willst du deine Jugendlichen positiv prägen. Du möchtest ihnen helfen, geistlich zu wachsen. Das setze ich einfach mal voraus. Aber wodurch prägst du deine Jugendlichen? Durch das super Geländespiel am Freitag? Durch die Bibelarbeit zum Thema „Sex“? Durch das neue Kleingruppenprogramm? Durch die Vorbereitung des nächsten Jugendgottesdienstes? Alles irgendwie richtig. Natürlich.

Aber am meisten prägst du die Jugendlichen durch das, was und wie du bist. Durch deine Persönlichkeit. Das größte und wichtigste Kapital deiner Jugendarbeit bist du! Du als Mitarbeiter - du als Mensch. Was natürlich zu der Frage führt, was das für die praktische Jugendarbeit heißt. Wie viel Zeit investierst du in das Wachstum deiner Persönlichkeit? Wie viel investierst du wirklich in



Achte auf Deine Persönlichkeit

dein geistliches Leben? Hier mal ein Zitat, welches mir geholfen hat, meine Prioritäten neu zu ordnen:

„Die Wunden des Priesters benötigen weit stärkere Hilfe und Beachtung, als die der gesamten Gemeinde zusammen. Durch die starken Anforderungen und außergewöhnlichen Erwartungen, die an das Pastorenamt gestellt werden.“

Johannes Chrysostomus (347-407)

Das gilt natürlich in gleicher Weise für den Jugendleiter, den Jugendmitarbeiter - für jeden geistlichen Leiter!

Darum weist Paulus seinen jungen Freund Timotheus ja auch so eindringlich darauf hin, ein Vorbild zu sein. In 1. Timotheus 4,12ff lesen wir das so:

„Du musst in jeder Beziehung ein Vorbild sein, in allem, was du sagst und tust: in der Liebe, im Glauben und in deiner ganzen Gesinnung. [...] setze die Gabe ein [...] die du empfangen hast. Gebrauche diese deine Gabe, dann wird jeder erkennen, wie dein Glaube in jeder Hinsicht wächst. Achte auf dich selbst [...] lass dich auf keinen Fall davon abbringen. Dann wirst du selbst gerettet und alle, die auf dich hören.“

Sei ein Vorbild - ein sehr starker Ausdruck dafür, dass sich andere an uns orientieren. Das tun Jugendliche sowieso. Egal, ob du das willst, oder nicht. Ich habe vor kurzem mit einem Jugendmitarbeiter

gesprachen, der ein relativ lockeres Leben führt und mir sagte, er wolle ja auch kein Vorbild für die Jugendlichen sein. Ein hübscher Gedanke, dachte ich - aber das wird nicht funktionieren. Als Jugendleiter bist du ein Vorbild - ob du willst oder nicht. Die Frage ist nur: Was für eines? Fühlst du dich frei, wie Paulus zu sagen: „Nehmt euch an mir ein Beispiel!“ - oder denkst du eher: „Schaut bitte nicht zu genau hin ...“

In allem, was du sagst - Wie redest du? Bauen deine Worte auf? Sind sie inspirierend? Wert, dass sie jemand nachplappert und sich gar an ihnen orientiert?

In allem, was du tust - nicht nur freitags in der Jugend oder sonntags im Gottesdienst. Wie du Auto fährst, wie du mit deinen Feinden umgehst, wie du die Außenseiter in deiner Jugendgruppe behandelst, welche Filme du siehst ... du wirst beobachtet!

Ein Beispiel in Liebe - Glauben - ganzer Gesinnung - Wow. Strahlst du Liebe aus? Wie groß



dich selbst! als Jugendmitarbeiter

Ist dein Vertrauen in Gott? Ist Gott Herr in allen Aspekten deines Lebens?

Paulus spricht komischerweise nicht davon, wie Timotheus predigen soll. Wie er die Ältesten coachen und die Struktur der Gemeinde gestalten soll. Es geht um ihn als Mensch und um seine Persönlichkeit. Eine echte Herausforderung, die man nicht von alleine meistert. Wie viel Zeit investierst du in dich und dein geistliches Leben? In deiner Person lebt das Evangelium. In deiner Persönlichkeit zeigt sich, ob du lebst, was du sagst, oder ob es nur frommes Gerede ist.

Wenn dein „Äußeres Leben“ und dein „Inneres Leben“ nicht zusammenpassen, hast du ein Problem. Wenn du nach außen anders wirkst, als du in Wirklichkeit bist, dann ist das ein Alarmzeichen. Gibt es bei dir eine Diskrepanz zwischen Reden und Tun? Zwischen deinem öffentlichen Leben und dem, wie du bist, wenn dich keiner sieht?

Dann ist dein Charakter in echter Gefahr!

Es ist wichtig, den eigenen Charakter, das eigentliche geistliche Leben immer im Blick zu haben. Das ist viel wichtiger, als gute Konzepte und super Programme in der Jugendarbeit. Darum ist es unerlässlich, sich selbst gute Fragen zu stellen, damit man hilfreiche Antworten bekommt. Diese 4 Fragen können dir helfen, dein geistliches Leben durchzuchecken:

1. Um welches Zentrum organisiere ich mein Leben?

Ja natürlich: „Jesus“ ist die richtige Antwort. Aber sei mal ehrlich. Welche tiefen Wünsche treiben dich an? Was wäre, wenn du drei Wünsche frei hättest? Vielleicht sind es doch materielle Dinge, die dich antreiben. Oder die Sehnsucht nach Erfolg. Der Drang nach Spaß.

2. Welche vorherrschenden Eigenschaften beherrschen mich?

Bin ich ein Pessimist? Bin ich melancholisch? Bin ich neidisch? Bin ich stolz? Oder bin ich ein geistlicher Optimist, der sich an Gott und am Leben freut?

3. Wie sieht die Qualität meines Charakters aus?

Wie wirke ich auf andere? Wer bin ich, wenn ich der „normale Mann“, die „normale Frau“ bin? Wenn ich meinem Charakter wirklich auf die Schliche kommen will, dann muss ich mal die Leute fragen, die mich sehr gut kennen. Entscheidend ist nicht die

öffentliche Person. Entscheidend ist nicht, wie du als Jugendleiter in der Gemeinde Ansagen machst. Die Frage ist, ob meine Frau oder meine engsten Freunde in mir denselben Menschen sehen, wenn ich auf der Kanzel stehe, wie wenn ich mit ihnen alleine zuhause bin.

4. Wo will ich mit meinem Leben hin?

Welche Ziele hast du? Was ist dir wichtig? Menschen sind die einzigen Lebewesen, die Gott mit der Fähigkeit ausgestattet hat, die Zukunft bewusst zu gestalten. Wir können die Richtung bestimmen, in die wir gehen! Welche Richtung ist das?

Gute Fragen können dein Leben entscheidend verändern. Und das müssen sie auch. Denn wenn du dich veränderst - wenn du geistlich wächst, dann werden deine Jugendlichen es auch tun. Das ist doch eine super Perspektive!

Markus Kalb



Markus Kalb ist
Jugendreferent von
InAktion/Wiedenesst.
Er ist verheiratet
mit Tina.

